

Mission erfüllt

Für Schützen-Hilfe läuft Frank Reichl von Deggendorf aufs Oktoberfest– Jubel beim Einlauf im Schützenfestzelt

Alkofen/München. Er hat's tatsächlich geschafft. Frank Reichl ist am Montagmittag wie geplant auf dem Münchner Oktoberfest angekommen. Empfangen wurde er von den Mitgliedern des Vereins Schützenhilfe mit Sitz in Alkofen zu Füßen der Bavaria auf der Theresienwiese. „Es hat alles gepasst“, sagt der Ultraläufer zufrieden.

Mehr als 150 Kilometer in rund 27 Stunden war er ohne Ruhepause gelaufen. Für den Verein hat Frank Reichl die Strapazen des Ultra-Marathons von Deggendorf nach München auf sich genommen. Unterstützer wurden gebeten, eine virtuelle Maß oder mehr auf der Homepage des Vereins (www.schuetzen-hilfe.de) für einen guten Zweck zu spenden.

Gestartet ist Frank Reichl am Sonntag um 9 Uhr vor dem Alten Rathaus. Den Startschuss gab Anita Haban vom Verein Schützen-Hilfe. Dritte Bürgermeisterin Renate Wasmeier gehörte zu den Läufern, die Frank Reichl auf den ersten Kilometern begleiteten. Rund 15 Läufer und Radfahrer hatten ihm anfangs Gesellschaft geleistet, einige sogar rund 45 Kilometer weit, berichtete er in einem Telefonat kurz vor dem Ziel. „Es war super, dass so viele mitgelaufen sind“, sagt der 39-Jährige.

Ab Sonntagnachmittag war Frank Reichl dann auf sich allein gestellt. Vereinzelt kurze Regenschauer gab es, aber die haben ihn nicht weiter gestört. Nur nachts sanken die Temperaturen in den Keller und es wurde ziemlich kalt. Dazu kam, dass der Isar-Radweg



Geschafft: Für den Vilshofener Verein Schützen-Hilfe ist Frank Reichl (4.v.r.) von Deggendorf nach München auf Oktoberfest gelaufen. Im Schützenfestzelt haben ihn unter anderem Deggendorfs Landrat Bernd Sibler (2.v.r.) und die Schützen-Hilfe-Vorstände Reinhard Leberfing (3.v.r.), Andi Achatz (4.v.l.) und Anita Haban (3.v.l.).

– Fotos: VA

zwar sehr schön zum Laufen, aber an einigen Stellen gesperrt war und Reichl ein paar Umwege nehmen musste. So sind es insgesamt eher 160 als 150 Kilometer geworden.

Frank Reichl setzte während der gesamten Tour auf Eigenverpflegung. Einige Müsli- und Schokoriegel hatte er dabei, mehr brauchte er nicht. Nachschub an Getränken besorgte er sich in Tankstellen. Wegen der kühlen Nacht habe er nur wenig Durst gehabt.

Der Zeitplan des Ultraläufers ging voll auf und so konnte er sich bei den letzten Kilometern Zeit lassen. Wie vereinbart, traf er sich dann mit Vorstand Reinhard Leberfing und weiteren Mitgliedern



Frank Reichl am Sonntag kurz vor dem Start in Deggendorf. 27 Stunden später war er auf der Wiesen.

vom Verein Schützen-Hilfe an der Bavaria. Reinhard Leberfing, der im Schützenfestzelt arbeitet, hatte alles organisiert und so klappte der Zieleinlauf ins Zelt um 12.15 Uhr perfekt. Frank Reichl lief unter dem Beifall der Gäste und musikalisch begleitet von der Kapelle seine letzte Runde durch das Festzelt. „Die Kapelle hat mich angekündigt und die Leute waren richtig begeistert“, berichtet er. Viele Festzeltbesucher hätten spontan eine Maß Bier für den Verein gespendet, als sie von seiner Aktion hörten. Sogar die Sonne sei am Ende noch rausgekommen, nachdem es beim Slalom über das Festgelände anfangs noch ein wenig genieselt hatte.

Wie viele Spenden dank Frank

Reichls Ultra-Marathon bei der Schützen-Hilfe ankommen, will Vorsitzender Reinhard Leberfing demnächst auf der Seite des Vereins bekannt geben. Mit dieser besonderen Aktion hoffen alle Beteiligten, dass der Bekanntheitsgrad des Vereins weiter gesteigert wird.

Der 39-Jährige wollte ursprünglich mit dem Zug zurück nach Deggendorf fahren, wurde dann aber von einem Mitglied von Schützen-Hilfe nach Hause gebracht. „Wenn man dann aus dem Auto aussteigt, fühlt man sich alt“, scherzte er. Dass die Müdigkeit kommt, damit rechnet er. Mit einem Muskelkater allerdings nicht als trainierter Sportler – trotz beinahe 160 Kilometern in den Beinen.

– she